

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 113 (2018)
Heft: 4: Auf eine Tasse Kaffee = Autour d'une tasse de café

Rubrik: Sektionen = Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BLICKPUNKT SEKTION BASEL-STADT

Bautenprämierung 2018 in Basel

Seit 1969 zeichnet der Heimatschutz Basel vorbildliche Bauprojekte aus. 2018 werden ein Wohnhaus, ein Doppelkindergarten und die Renovierung eines Einfamilienhauses prämiert.

Wohnüberbauung Maiengasse 7–15/ Hebelstrasse 52, 4056 Basel

Die Maiengasse und die Hebelstrasse liegen in einem Quartier mit Wohnhäusern, universitären Institutionen sowie dem Universitäts- und Kinderspital. Der Rückzug des Bau- und Verkehrsdepartements eröffnete dem Kanton die Chance, erschwinglichen Wohnraum für unterschiedliche Generationen zu schaffen. Das Mehrgenerationenprojekt wird durch einen Doppelkindergarten abgerundet. Immobilien Basel-Stadt hat bei dieser Überbauung auch ein neuartiges Vermietungsmodell angewendet, welches einen Mietzinsbonus bei Einhaltung einer Mindestbelegung gewährt. Ein sehenswerter Beitrag zum Wohnungsbau

in Basel: eine kleinmassstäbliche Verdichtung, die in vielerlei Hinsicht innovativ ist.

Bauherrschaft: Einwohnergemeinde Basel-Stadt vertreten durch Immobilien Basel-Stadt/Hochbauamt Basel-Stadt. **Architektur:** Esch, Sintzel Architekten, Zürich, Projektleitung Marco Rickbacher; Schmid Landschaftsarchitekten, Zürich

Einfamilienhaus Angensteinerstrasse 33

Dank dem Zusammenwirken einer für die besonderen Qualitäten dieses Wohnhauses sensibilisierten Bauherrschaft gepaart mit den Fähigkeiten eines für derartige Renovationsaufgaben bestens ausgewiesenen Architekturbüros resultierte eine überzeugende Gesamtrenovation des von den bedeutenden Basler Architekten Vischer & Fueter im Jahre 1896 errichteten Gebäudes. Küche und Nasszellen wurden nach praktischen Kriterien und in modernem Design gehalten. Die Erneuerungen kontrastieren ideal und äusserst zurückhaltend zum ursprünglichen Bestand in den Wohnräumen und Erschliessungszonen, wo sehr schöne Parkettböden und Terrazzo

aufgefrischt wurden. Einige frühere Umbaumaassnahmen, die im Lauf der Zeit das Haus unvorteilhaft verändert hatten, konnten zudem in Annäherung an den Originalzustand wieder korrigiert werden.

Bauherrschaft: Gabrielle Lüscher-Engi, Hans Peter Brugger. **Architekten:** Schröer Sell Architekten GmbH, Basel

Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen, Riehen, Paradiesstrasse 45 und 47

Der L-förmige Baukörper des Doppelkindergartens ist von einem hohen, weit herabgezogenen Dach bekrönt. Dessen Form und die asymmetrisch gestalteten Dachhüte geben dem Bau eine heimelige und zugleich fantasievolle Note. Dank architektonischem Können und grossem Einfühlungsvermögen ist hier ein Gebäude entstanden, das für die Kinder und ihre Betreuer, die dort sein dürfen, wohl wirklich ein kleines Paradies an der gleichnamigen Strasse sein dürfte.

Bauherrschaft: Gemeinde Riehen. **Architekten:** Miller & Maranta, dipl. Architekten ETH BSA SIA

→ www.heimatschutz-bs.ch



Kuster Frey

Die Wohnüberbauung an der Maiengasse 7–15/
Hebelstrasse 52



Mark Niedermann

Das Einfamilienhaus an der Angensteiner-
strasse 33



Ruedi Walz

Der Doppelkindergarten mit Tagesstrukturen
an der Paradiesstrasse 45 und 47 in Riehen



PATRIMOINE2018
KULTURERBE2018
PATRIMONIO2018
PATRIMONIO2018
REGARDE! SCHAU! HINI! GUARDA!

BASEL-LANDSCHAFT

«Heimatschutz ist alt»



Heimatschutz interessiert vorwiegend die etwas älteren Personen, die junge Generation beschäftigt sich mit anderen Fragen. Trotzdem: Politische Strömungen, die sich dem Heimatgefühl verpflichtet fühlen, kommen bei Jugendlichen gut an. Der Baselbieter Heimatschutz thematisiert im Rahmen des Kulturerbejahres 2018 am Donnerstag, 29. November 2018, im Gymnasium Laufenthal Thierstein diesen Widerspruch und organisiert ein öffentliches Gespräch.

→ www.heimatschutz-bl.ch

BASEL-STADT

Filmkultur und Kinoarchitektur



Mit insgesamt fünf Veranstaltungen, unter anderem einer Plakatausstellung, alten Kurzfilmperlen, Führungen durch die noch erhaltenen Kinosäle des Küchlin und des Studio Central und vielem mehr, hatte der Basler Heimatschutz im Oktober dazu eingeladen, in die Geschichte der Basler Kinos, in die Filmkultur und in die Kinoarchitektur einzutauchen. Damit wurde anlässlich des Kulturerbejahres 2018 die zwar kurzlebige, aber sehr eigenständige Gattung der Kinoarchitektur des 20. Jahrhunderts ins Rampenlicht gerückt und dem Kinosaal als vernachlässigtes Kulturgut die verdiente Aufmerksamkeit geschenkt.

→ www.heimatschutz-bs.ch

NEUCHÂTEL

Villa Turque et Champ-du-Moulin

Le samedi 17 novembre 2018, le Clou rouge a été «planté» symboliquement devant la Villa Turque, construite en 1917 par Charles-Edouard Jeanneret (Le Corbusier). Cette bâtisse est l'aboutissement de la période chaufefonnière du grand architecte du XX^e siècle. Il avait déjà réalisé en 1912 la Villa Jeanneret-Perret (la Maison Blanche) pour ses parents. La Villa Turque était non seulement le lieu d'habitation de la famille Schwob mais aussi le lieu d'accueil de l'entreprise horlogère Cyma dont elle était propriétaire. Au-delà de la valeur universelle et incontestable de cette construction, la Villa Turque est le témoin pertinent de la nécessité de reconnaître et de protéger le patrimoine moderne. Cette journée a été organisée par la section neuchâteloise de Patrimoine suisse en collaboration et avec le soutien de l'entreprise horlogère Ebel.



Du 3 au 15 novembre 2018, le Clou rouge a été «planté» à Champ-du-Moulin au bord de l'Areuse (photo). Une association s'active pour remettre en valeur ce site unique. L'intérêt patrimonial de ce lieu n'est pas uniquement celui de ses constructions mais aussi et surtout celui de l'environnement naturel qui les entoure. Avec la collaboration et le soutien de l'Association des Amis du site de Champ-du-Moulin.

→ www.leclourouge.ch

GRAUBÜNDEN

Baukultur im Stundentakt



Am 27. Oktober feierte der Bündner Heimatschutz in Chur mit einem bunten Reigen an Ausstellungen, Lesungen, einer Filmvorführung, Referaten, Gesprächsrunden, einem Kalkworkshop, Musik und Tanz das Kulturerbejahr 2018. Ziel war nebst dem Feiern das Aufwerfen von Fragen, die weit über ein objekthaftes Ver-

ständnis von Architektur hinausreichen. Architekten und Handwerker, Brücken- und Modellbauerinnen, Fotografen und Heimatschützerinnen, Ökonomen, Musikerinnen und Filmern: Sie alle waren mit von der Partie, von C wie Caminada bis Z wie Zumthor (Bild).

→ www.heimatschutz-gr.ch

BASEL-LANDSCHAFT

Ausgezeichnete Feldscheunen

Baselbieter Heimatschutz



Der Baselbieter Heimatschutz zeichnete am 19. Oktober 2018 den Verein Baselbieter Feldscheunen aus. Mit seinem Einsatz für die Erhaltung der Feldscheunen oder Heuschürli trägt dieser entscheidend dazu bei, die Einmaligkeit der Baselbieter Kulturlandschaft zu erhalten. Bei der Würdigung wurde besonders hervorgehoben, dass der Verein mit seiner Tätigkeit auf die Bedeutung dieses oft als selbstverständlich hingegenommenen Kulturerbes aufmerksam macht, dass viel Freiwilligenarbeit geleistet werde, um gefährdete Feldscheunen vor dem Zerfall zu bewahren und dass dazu beigetragen werde, traditionelles Bauhandwerk zu erhalten. Die Auszeichnung würdigt auch die Arbeit, die von den Zivildienstleistenden und den Mitarbeitern der Stiftung Baustelle Denkmal geleistet wird. Ebenso wird das Engagement der Eigentümer anerkannt, die sich zusammen mit dem Verein für die Pflege ihrer nicht mehr genutzten Kleinbauten einsetzen und sich damit auch in einem höheren Interesse um die Erhaltung der heimatlichen Landschaft verdient machen.

→ www.heimatschutz-bl.ch

OBERWALLIS

Raiffeisenpreis 2018

Am 26. Oktober wurde der Gemeinde Albinen der Raiffeisenpreis 2018 des Oberwalliser Heimatschutzes verliehen. Das Projekt «Fünf Sterne für ein einzigartiges Bergdorf» schwang unter 22 Wettbewerbseingaben aus dem ganzen Oberwallis obenaus. Besonders hervorgehoben wurden die umfassenden und kreativen Lösungsansätze zur Erhaltung und Nutzung des alten Dorfes.

→ www.albinen.ch

GENÈVE

A la (re)découverte du vieux village

Le nom de Lancy, d'origine romaine, est attesté depuis le Moyen Âge. L'ancien village du Grand-Lancy recèle encore de beaux édifices publics, religieux ou privés datant du XV^e au XX^e siècle. Cependant, il a connu dans l'après-guerre des transformations urbanistiques et architecturales importantes qui ont modifié profondément son caractère rural. L'aménagement et l'agrandissement de la gare de La Praille (1949) dans une plaine alors maraîchère, la construction du pont de

Lancy (1954) et la création du quartier des Palettes (années 1960) ont fait de ce lieu tranquille, ainsi profondément remanié, une zone suburbaine. Patrimoine suisse Genève a proposé une visite-promenade le 24 novembre 2018: une occasion de (re)découvrir et d'évoquer la longue histoire du lieu, mais aussi de constater les conséquences des changements récents sur son tissu et d'en examiner les aspects positifs et négatifs.

→ www.patrimoinegeneve.ch

AARGAU

Murihof in Wettingen



Henri Leuzinger

Anfang Oktober 2018 wurden zwei Drittel des historisch bedeutenden «Murihofs» im alten Dorfteil von Wettingen zerstört. Der Abbruch sei nötig geworden, weil sich die Statik der neueren Gebäudeteile als prekär erwiesen habe. Dem widersprechen die Gemeindebehörden: Für den Umbau habe die Baubewilligung noch gar nicht vorgelegen. Vielmehr habe die Gemeinde ein Abstützungs- und Sicherungskonzept verlangt, welches sie bisher nicht erhalten habe. Der Aargauer Heimatschutz hatte zuvor die Architekten während der komplizierten Projektierungsphase eng begleitet. So sollte sichergestellt werden, dass die schützenswerten – aber damals nicht geschützten – Gebäudeteile erhalten blieben. Es war da-

mals nie von einem Abbruch und Wiederaufbau die Rede, sondern stets von einem Umbau. In der laufenden Revision der Nutzungsplanung sollte der Murihof unter Schutz gestellt werden. Das Niederreißen des Ökonomieteils sowie des neueren Wohnungsanbaus kommt einem gravieren Rechtsbruch gleich, den der Aargauer Heimatschutz nicht hinzunehmen gewillt ist. Es kommt aus seiner Sicht nur ein Wiederaufbau infrage. Zudem muss der beschädigte Gebäudetorso auf die Winterzeit hin sorgfältig gesichert werden, um weiteren Schaden am Gebäude abzuwenden. Der Murihof wird neu auf der Roten Liste des Schweizer Heimatschutzes geführt (vgl. Seiten 38–39).

→ www.roteliste.ch

SCHAFFHAUSEN

Baukultur entdecken in Thayngen



Pierre Néma

Die Gemeinde Thayngen besteht aus einem Zusammenschluss von ehemals selbstständigen Gemeinden im Bezirk Unterer Reiat. Thayngen und Barzheim schlossen sich 2004 zusammen, Bibern, Hofen und Opfertshofen kamen 2009 dazu. Landschaftlich reizvoll verbindet die Talsenke der Biber die Bereiche des heutigen Gemeindegebietes. Das neue Faltblatt der Publikationsreihe *Baukultur entdecken* fokussiert auf die ortstypische Konzentration von Gasthöfen im Ortskern Thayngens sowie auf Industrie- und Schulbauten, an denen sich die Entwicklung des Dorfes zur Ortschaft mit

Zentrumsfunktion nachzeichnen lassen. Daneben werden auch Fundstellen aus vorchristlicher Zeit gestreift: Das 1874 entdeckte «Kesslerloch» und das Gelände der Pfahlbauersiedlung «Weier», die heute zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt. Anhand von 20 ausgewählten Objekten lässt sich die ausserordentliche Baukultur in Thayngen entdecken – von spätmittelalterlichen Höfen über die intakten Gassenräume bis hin zu den Zeugnissen der Industriekultur der Moderne.

→ *Baukultur entdecken – Thayngen* ist zu bestellen unter www.heimatschutz.ch/shop

SOLOTHURN

Preis für Jurasüdfussarchitektur

Ganz im Sinne des Mottos des europäischen Kulturerbejahres 2018 «Schau hin!» ist der Solothurner Heimatschutz fündig geworden: Mit dem diesjährigen Heimatschutzpreis zeichnet er Bauherren aus, die sich in besonderem Masse um das regionale Kulturerbe kümmern. Die Bauten der «Solothurner Schule» und ihres Umfelds bilden einen herausragenden Beitrag der Region zur Schweizer Nachkriegsarchitektur. Trotzdem hat die sogenannten Jurasüdfussarchitektur in der breiten Bevölkerung häufig einen schlechten Ruf.

Die ausgewählten sechs Preisträger/innen haben sich vorbildlich mit ihren Objekten auseinandergesetzt und objektspezifische Strategien entwickelt, wie ihre Gebäude weitergenutzt und für die nächste Generation erhalten werden können. An der Preisverleihung am 16. November 2018 wurde im Rahmen einer kleinen Ausstellung auf die einzelnen Bauten eingegangen und anhand von Bildern, Plänen und Texten die gewählte Strategie von Pflege und Sanierung erläutert.

→ www.heimatschutz-so.ch

ZÜRICH

Leiturtel des Bundesgerichts



Zürcher Heimatschutz

Ein Rechtsstreit um das im Kern auf die erste Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückgehende «Neuhus» in Hirzel ist unlängst entschieden worden: Das Bundesgericht hat erstens jegliche Zweifel an der Schutzwürdigkeit dieses stattlichen Wohnhauses ausgeräumt. Es hat zweitens – wie zuvor das Verwaltungsgericht – ein wegweisendes Urteil gefällt und festgestellt, dass dieses Haus als Baudenkmal ausserhalb der Bauzone allein mit planungsrechtlichen Massnahmen nicht ausreichend geschützt bleibt. Es hat der Gemeinde demzufolge auferlegt, den Schutz dieses Hauses verbindlich zu definieren. Sie verlor nun – wie schon zuvor vor Verwaltungsgericht – trotz erheblichem Einsatz von Steuermitteln vor Bundesgericht. Das erstmals 1634 erwähnte Gebäude liegt in einer idyllischen Landschaft und ist Teil einer kleinen Baugruppe auf einer Geländeterrasse. Zwischen 1824 und 1843 wurde der Kernbau umgebaut und erweitert. 1987 wurde das Gebäude ins Inventar kommunaler Schutzobjekte aufgenommen. Dem Spruch des obersten Gerichts kommt wegweisende Bedeutung zu, da das Bundesgericht mit aller Deutlichkeit klarstellt, dass das Raumplanungsgesetz (RPG) auch ausserhalb der Bauzonen den Schutz von Baudenkmalen nicht überflüssig macht. So lassen die geltenden Bestimmungen des Raumplanungsgesetzes den Abbruch von Gebäuden ausserhalb der Bauzonen zu, was – trotz dem Erfordernis, die Identität des Gebäudes und dessen «Wesensgleichheit» zu wahren – keinen genügenden Schutz des Situationswerts von Baudenkmalen erlaube. Damit bleibt das historische Gebäude, das die Landschaft wesentlich prägt, samt der für seine Wirkung bedeutenden Umgebung erhalten.

→ www.heimatschutz-zh.ch